

## Jahresbericht 2018

Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Es freut mich, Sie wiederum über die Aktivitäten unseres Vereines informieren zu dürfen.

Ich habe Sie im letzten Jahresbericht über das Projekt informiert, in diversen Ländern Trauergruppen für Hinterbliebene und auch für Menschen zu gründen, welche die Freitodbegleitung (FTB) eines Angehörigen vor sich haben. Dieses Vorhaben wurde im Ausland von diversen Gruppierungen, und in der Schweiz besonders mit der Hilfe unseres aktiven Helfers Arnold Kausch in die Tat umgesetzt. Wir haben in der Schweiz über zehn Mitglieder, welche sich für die Beratung und Betreuung von anderen Mitgliedern zur Verfügung gestellt haben. Es hat sich aber gezeigt, dass dieses Angebot bisher in der Schweiz nicht benutzt wurde. Ob man daraus schliessen kann, dass der Bedarf nicht vorhanden ist, oder dass Mitglieder und Angehörige sich scheuen, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen, oder diese vielleicht gar nicht brauchen, wissen wir nicht. Trotzdem ist es gut und sinnvoll, dass wir diese Form der Hilfe durch Betroffene weiterhin anbieten können, und ich danke der «Oristalgruppe», so wurde die einstige «Trauergruppe» umbenannt, von Herzen für die Treffen und die Bereitschaft zu helfen.

Die Mitgliederzahl hat sich von Ende 2017 von 1130 auf 1440 aktive Mitglieder Ende 2018 erhöht. Damit unsere Organisation klein und persönlich bleibt, hat der Vorstand sich entschieden, die Mitgliederzahl zu beschränken. Es werden nach Erreichen von 2000 aktiven Mitgliedern keine Neumitglieder mehr aufgenommen, ausser die Mitgliederzahl sinkt wieder. Wir sind mit der Arbeit und dem Aufwand an einer Belastungsgrenze angekommen, die verlangt, eine derartige Einschränkung durchzuführen. Nur so werden wir weiterhin die Qualität unserer Arbeit aufrecht- erhalten können. Der Mitgliederstand am 1.4.19 war bereits 1658.

Betreffend Apothekenproblem kann ich Erfreuliches berichten. Die einzige Apotheke, welche uns im Kanton BL das Medikament zur Verfügung stellt, hat sich als sehr angenehm in der Zusammenarbeit gezeigt. Mit einer Vollmacht der Person, welche eine FTB beantragt hat, können wir das Medikament am Tag der FTB in der Apotheke abholen. Dass dadurch nicht der Patient, der ja meist schwer krank ist, den Weg in die Apotheke machen muss, ist sicher eine gute Lösung. Dass wir jede Dosis einzeln erst am Tag der FTB holen dürfen, macht den Aufwand von Seiten der Stiftung deutlich grösser. Nun denn, wir sind ja alle dankbar, dass wir die Möglichkeit und somit den «Notausgang» offen haben. Herzlichen Dank an die Apotheke! In diesem Zusammenhang sei wieder einmal auf die DVD «Notausgang» hingewiesen, welche auf unserer Website oder unter [https://www.medienprojekt-wuppertal.de/v\\_187](https://www.medienprojekt-wuppertal.de/v_187) bestellt werden kann. Auf dieser sieht man, wie eine FTB bei der Stiftung Eternal Spirit abläuft. Ich hoffe, dass Sie alle diesen Notausgang nie brauchen, aber es tut gut, ihn zu haben und es gibt Zuversicht und Lebenskraft.

Die Genossenschaft «Chreemer Kari» in Biel-Benken hat enorme Fortschritte gemacht. Alle drei Gebäude sind fertiggestellt, im September 19 sollte termingerecht der Einzug erfolgen. Wir müssen uns immer mehr Gedanken machen, welche Alternativen zum Pflegeheim wir wünschen, denn die 1968-er Generation wird sich nicht in einem Pflegeheim in ihrer so geschätzten Autonomie einschränken lassen. In diesem Sinne ist die finanzielle Unterstützung der Genossenschaft «Chreemer Kari, Projekt Mitenand» sicher ein Schritt in die richtige Richtung.



Im Sinne weiterer Förderung von Lebensqualität hat «lifecircle» an folgende Institutionen einen Betrag von insgesamt CHF 65'000.- gespendet: Insieme Basel, Sehbehindertenhilfe Basel, PluSport Behindertensport Schweiz, Kinderspitex Nordwestschweiz, IVB Behindertentransport Basel, Schweizerische Alzheimervereinigung, Verein ALS Schweiz, Verein Equilibrium Bewältigung von Depressionen, Zentrum für Entwicklungsförderung. Die Empfänger drückten gegenüber dem Verein grosse Dankbarkeit aus, der Buchhalter wird darüber berichten.

Im 2018 erhielt der Verein «lifecircle» von Markus Frehner und Arnold Kausch Unterstützung in der Planung von wiederum zwei hoch interessanten Veranstaltungen. Die beiden Podien «Altersfreitod und Demenz» in Liestal und «Freitodbegleitung und Suizidprophylaxe» in Münchenstein waren ein Erfolg. Wir durften uns wiederum über eine rege Diskussion bei der Fragerunde freuen. Weitere Veranstaltungen, zu denen ich eingeladen war, die wir aber nicht selber organisiert haben, waren eine Podiumsdiskussion in der Kirche Elisabethen Basel, eine Diskussion im «Zischtigsclub» im Schweizer Fernsehen, sowie eine Teilnahme am «Nachtcafé» in Baden-Baden. Alle drei Veranstaltungen finden Sie auf unsrer Website unter «Aktuelles» zum Anschauen.

Auch das im letzten Jahresbericht angesprochene «Café Goodbye», welches von unserer kompetenten und empathischen Pflegefachfrau Veronika Kummer geleitet wird, ist Realität geworden. Dabei haben sie die beiden Herren Frehner und Kausch tatkräftig unterstützt. Da Frau Kummer ausser Pflegefachfrau auch noch eine Ausbildung in Sterbebegleitung und Erwachsenenbildung hat, ist sie besonders prädestiniert, die Leitung der Gesprächsrunden im Café Goodbye zu führen. Die erste Veranstaltung fand im Januar statt und war schon gut besucht. Sie finden die Hinweise auf die weiteren Veranstaltungen auf der Website <https://www.cafegoodbye.ch/>. Es lohnt sich, die alle drei Monate stattfindenden Anlässe zu besuchen, Sie werden begeistert sein.

Eine weitere Veranstaltung, an der wir uns aktiv beteiligen, ist ein ganztägiger Anlass, der dem Thema Demenz gewidmet ist. Am Samstag den 18. Mai wird in Allschwil das «1. Demenz-Meet Basel» stattfinden. Das Programm finden Sie auf <http://www.demenzmeet.ch/meet/basel/> Ich kann Ihnen den Anlass nur empfehlen, denn leider wird die Demenz in den kommenden Jahren immer mehr Menschen betreffen, als Erkrankte und als Angehörige. Wir wollen den Menschen die Möglichkeit geben, sich betreffend aller Belange der Demenz miteinander auszutauschen, denn auch über diese Krankheit muss man offen sprechen dürfen.

Was mich ebenfalls sehr freut, ist die Tatsache, dass wir vor knapp einem Jahr zwei Psychiater in unserem Team willkommen heissen durften. Die erneute Suche hat sich nun doch gelohnt und mein Wunsch, auch Menschen mit einer reaktiven Depression oder beginnenden Demenz helfen zu können, hat sich erfüllt. Wir müssen jedoch aufpassen, dass wir die beiden Psychiater nicht überlasten, deshalb werden wir weiterhin rein psychisch kranke Personen nicht begleiten können.

Weiterhin noch wenig benutzt werden unsere Hilfsmittel wie Rollstühle, Rollatoren, Gehstöcke, Elektrorollstühle, Toilettensitzerhöhungen usw. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Hilfsmittel brauchen.

Im Übrigen möchte ich auf den letzten Newsletter verweisen, in welchem ich schon über einige weitere Ereignisse des letzten Jahres berichtet habe.

Mit freundlichen Grüssen

Frau Dr. med. Erika Preisig, Präsidentin des Vereins „lifecircle“